

## Dokumentation der ANU-Tagung „Welt in Bewegung – Rio+20 Jahre ANU Bayern“

### AG 3: Umwelt und Entwicklung – aktivierende Methoden zum Perspektivenwechsel

*Gabriele Janecki, Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB) e.V.*  
*Christian Cray, Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) e.V.*

#### Hintergrund

Dieser Workshop greift die Ursprungsidee des Rioprozesses auf, Umwelt und Entwicklung zusammen zu denken. Dabei wurde die Ausgangsthese vertreten, dass im Sinne von Albert Einstein Probleme niemals mit derselben Denkweise gelöst werden können, in der sie entstanden sind. Perspektivwechsel ist nötig, um sich und seine Meinungen, Ansichten, Herangehensweise zu reflektieren und ggf. zu verändern.

#### Einstieg: Warum nicht einmal die Welt auf den Kopf stellen?

Als Einstieg in den Workshop wurde die Weltkarte „Auf die Perspektive kommt es an“ vorgestellt. Landkarten prägen unsere Sicht auf die Welt. Auf praktisch allen Weltkarten befindet sich der Norden oben und der Süden unten, der Westen links und der Osten rechts. Im Unterbewusstsein aber wird „oben“ mit „besser“, „höher“ und „weiter entwickelt“ assoziiert, und „unten“ mit „schlechter“, „tiefer“ und „weniger entwickelt“. Der VNB hat eine Landkarte für die Bildungsarbeit gedruckt, die auf der Behrmann-Projektion von 1913 basiert und alle Länder und Kontinente flächentreu darstellt. Diese Projektion wurde 2012 von dem englischen Kartographen Dyer modifiziert, indem er die Erde „auf den Kopf“ stellte und außerdem Australien in den Mittelpunkt der Karte rückte. Die Arbeit mit solchen Weltkarten eignet sich gut, um mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aufzuzeigen, wie unsere Wahrnehmung durch Bilder von anderen vorgegeben bzw. manipuliert werden kann.

#### Projekt 1: Yasuni-Initiative

Als inhaltlicher Einstieg wurde die Yasuni-Initiative aus Ecuador vorgestellt, die konsequent Umwelt und Entwicklung zusammen denkt. Mit der Yasuni-Initiative schlägt die ecuadorianische Regierung der Weltgemeinschaft vor, auf die Förderung der unter dem weltweit artenreichsten „Yasuni-Nationalpark“ gelagerten rund 850 Mio. Barrel Rohöl zu verzichten, wenn das Land für die Hälfte der entgangenen Erlöse entschädigt wird. Damit können 410 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden! Zudem werden der Lebensraum und die Menschenrechte der in freiwilliger Isolation lebenden indigenen Völker der Tagaeri und Taromenane geschützt, ([www.saveyasuni.eu](http://www.saveyasuni.eu)).

---

ANU Bayern e.V.  
Landesgeschäftsstelle  
81373 München  
Welserstr. 23

Tel 089-519 964 57  
Fax 089-769 36 51  
Email: [bayern@anu.de](mailto:bayern@anu.de)

#### SprecherInnenrat:

Marion Loewenfeld (1. Vorsitzende)  
Caroline Fischer (stellv. Vors.)  
Monika Keck (Schatzmeisterin)  
Julia Lemmerz (Schriftführerin)  
Annette Berger  
Dagmar Blacha  
Nick Fritsch  
Maria Hermann

#### Bankverbindung

Raiffeisenbank am Rothsee eG.  
BLZ 764 614 85  
Kto.-Nr. 89 400

Wir sind als gemeinnützig anerkannt.

## **Projekt 2: „um.welt –Klimawandel, Biodiversität und kulturelle Vielfalt. Herausforderungen für Umweltbildung und Globales Lernen“**

Als ein Beispiel, wie in der Bildungsarbeit Umwelt und Entwicklung zusammen gedacht werden können, wurde das Projekt um.welt vorgestellt. In Kooperation mit Schulen und außerschulischen Bildungsträgern in Deutschland und indigenen Vertreter/innen aus Indien, Namibia und Russland wurden neue Bildungsmethoden und -materialien entwickelt und erprobt, um die Zusammenhänge zwischen den lokalen und den globalen Aspekten herzustellen und die die Verbindung zwischen Umwelt, Entwicklung und kulturellen Fragen aufzuzeigen. Beispielhaft erfolgte dies zum Zusammenhang von Klimawandel, Biodiversität und kultureller Vielfalt, ([www.projekt-um-welt.de](http://www.projekt-um-welt.de)).

### **Beispielhafte Methoden aus dem Projekt um.welt**

- ***Internationale Begegnungen***

Um eine Perspektive der Menschen, die direkt vom Klimawandel, vom Verlust von Biodiversität etc. betroffen sind, einnehmen zu können, wurden internationale Begegnungen durchgeführt, sicherlich eine der geeignetsten Bildungsmethoden zur Einübung von Perspektivwechsel. Eine direkte Begegnung mit Menschen von einem anderen Kontinent ist vieles zugleich: eine Konfrontation, ein Beitrag zum globalen Dialog, ein konkreter Blick in andere Lebens- und Lernwelten. So wird für Lernende das Interesse an den Fakten und Bedingungsgeflechten erst möglich: Der Mensch steht im Mittelpunkt und nicht ein abstraktes Thema. Dadurch wird es allen Beteiligten ermöglicht, zeitweise die Perspektive des anderen einzunehmen.

- ***SchatzKisten***

Es sind im Rahmen des Projekts drei landesbezogene SchatzKisten entwickelt worden, um anhand originaler Artefakte der Indigenen den Zusammenhang von ihrer Kultur mit der Natur und dem Ökosystem, in dem sie leben, darzustellen. Gleichzeitig bietet die Arbeit mit den SchatzKisten die Gelegenheit zu erkennen, wie unser deutscher Alltag ganz eng mit dem Alltag der Indigenen verwoben ist, auch wenn diese tausende von Kilometer weit weg leben. Die Methode SchatzKiste kann auch ganz einfach in der lokalen Bildungsarbeit nachgemacht werden: So kann es Aufgabe einer Schulklasse / einer Lerngruppe sein: Überlegt, was für euch sehr wertvoll ist in Bezug auf Thema xy. Sammelt Gegenstände, Gedichte, Geschichten u.v.m. und tragt alles zusammen. Beschreibt die Dinge, die für euch Schätze sind und bewahrt sie in einer schön gestalteten SchatzKiste auf. Schaut sie euch nach einiger Zeit noch einmal an bzw. stellt sie anderen Klassen, anderen Lerngruppen vor.

- ***ZeitZeugen***

Weiterhin entstand die ZeitZeugenAusstellung „global.patrioten. Eine ZeitZeugenAusstellung zu Klimagerechtigkeit, Biologischer und Kultureller Vielfalt“. Sie porträtiert 12 Menschen aus Deutschland, Indien, Namibia und Russland, die mit ihrer Arbeit und ihrem Leben für das Engagement im Kampf gegen den Klimawandel und für den Erhalt der Biodiversität und der kulturellen Vielfalt stehen. Die ZeitZeugen werden in lebensgroßen Porträts und mit Hilfe eines Hörtextes präsentiert.

Auch die Methode ZeitZeugen kann einfach modifiziert und in der schulischen und außerschulischen Bildung angewendet werden. Die Schüler/innen können in ihrem Nahfeld recherchieren, wer exemplarisch für ein bestimmtes Thema steht, wer kleine und große Schritte in Richtung Klimaschutz gemacht hat, wer sich für internationale Gerechtigkeit einsetzt. Diese Personen können interviewt werden, fotografiert, es können kleine eigene ZeitZeugenAusstellungen entwickelt werden – aus der Schule, aus dem Dorf, dem Stadtteil, dem Freundeskreis...

Mit der bestehenden Ausstellung kann die Methode HörKulisse durchgeführt werden:

- **HörKulisse**

Zur Vorbereitung sollten Definitionen von Biodiversität, kultureller Vielfalt und Klima; indigene Völker; Zusammenhang zwischen Biodiversität und Klimawandel mit kultureller Vielfalt mit Schüler/innen geklärt werden. Für die Übung sollte der Hörtext abgespielt und dabei ein Foto des ZeitZeugen gezeigt werden (beides downloadbar auf [www.projekt-um-welt.de](http://www.projekt-um-welt.de)). Die Aufgabe der Schüler/innen ist es, Aussagen der ZeitZeugen zu Klimawandel, Biodiversität und kultureller Vielfalt aufzuschreiben und in einer anschließenden Diskussion den Bezug zur eigenen Lebenswelt herzustellen. Mögliche Fragen an die Schüler/innen sind: Welche Aussagen hat xy zu dem Thema kulturelle Vielfalt, zu Biodiversität etc. getroffen? Inwieweit hat der Klimawandel Einfluss auf das Leben von xy? Seht ihr Parallelen zu Deutschland? Was für Auswirkungen des Klimawandels gibt es eurer Meinung nach in Deutschland? Hat das Folgen für euer Leben? Was können wir von Indigenen lernen?

Weiterhin wurde im Projekt die Methode EigenArt zum Thema Kulturelle Vielfalt entwickelt:

- **EigenArt**

Kultur beeinflusst das Leben der Menschen, sie manifestiert sich durch Symbolbildungen, humane Werte und soziale Standards, die den Alltag erkennbar prägen. Um unterschiedliche Kulturen vergleichen zu können, haben wir Kleidung als ein Symbol kultureller Ausdrucksformen gewählt. Es werden Fotoreihen von Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturen in ihrer aktuellen Lieblingskleidung gemacht. Ziel ist es, heraus zu finden, ob und welche Vielfalt sich bei Kleidung zeigt. Unterscheidet sich die (Lieblings-)Kleidung von Jugendlichen in Deutschland, Indien, Namibia und Sibirien? Oder ist sie eher ähnlich? Finden wir auch hier bereits eine Art Monokultur vor? Was können wir alles am Beispiel Kleidung über kulturelle Besonderheiten ablesen?

### **Abschlussdiskussion**

In der Abschlussdiskussion zeigte sich, dass in fast allen Themenbereichen und Aktionsformen Verbindungen und Anknüpfungspunkte zwischen Globalem Lernen und Umweltbildung geschaffen werden können. Globales Lernen und Umweltbildung wurden als unterschiedliche Blickrichtungen in ein gemeinsames Haus „Nachhaltige Entwicklung“ gesehen. Um die globale Perspektive für die Lernenden greifbar zu machen, wurde die Bedeutung der Zusammenarbeit mit Menschen aus anderen Ländern / Kulturen deutlich gemacht. Direkte Begegnungen mit den Menschen aus dem Süden sind sicherlich ein Highlight. Umgesetzt werden können diese relativ einfach zum Beispiel in interkulturellen Umweltbildungsprojekten, die Menschen mit Migrationshintergrund vor Ort einbeziehen – eine Praxis, die in vielen Projekten auch schon umgesetzt wird.

Mareike Spielhofen